

Tourenbericht der Dolomiten Tourenwoche Sonntag, 3.März bis Sonntag 10. März 2024

TeilnehmerInnen: Ueli Kölliker Lisa Kölliker, Alain Gantenbein, Barbara Walther

Tourenleitung durch Ueli Kölliker

Sonntag, 3. März

Reise mit PW von Solothurn nach San Martino di Castrozza ins Hotel Villa Aurora.

Unterkunft in 4 er Zimmer Garni. Nacht in der Pizzeria Sass Maor. Wetter verhangen, keine Sicht auf die Umgebung, Temperatur 5 Grad. Dauer der Reise 8 Stunden.

Montag, 4. März

08.30 Taxifahrt auf den Passo Rolle 1971, in den dicksten Nebel, der sich dann leicht lockert.

Aufstieg zum Passo Mulaz 2619, in recht tiefem Neuschnee. Eine Gruppe Oesterreicher mit Führer spurt für uns. Ab Passo Mulaz eine doch sehr abwechslungsreiche Abfahrt nach Falcade Alto. Mit mechanischem Aufstieg und Punktekarte zum Col Margherita 2550. Hier Pistenapéro – alkoholfrei – an der Sonne! Später tolle Pistenabfahrt nach Passo San Pellegrino 1918 – hat nichts mit dem ital. Wasser zu tun – zum Hotel San Marco. Wir haben wieder ein 4 er Zimmer im Parterre in einem Hause mit gefühlten 200 Personen. Nacht sehr gediegen, fein und reichhaltig! Wir bewegen uns mit Flip Flops für je 7 Euro im Hause...

Dienstag, 5. März

Nach einem tollen, umfangreichen Frühstücksbuffet, zuerst bei Sonnenschein kurz mit mechanischem Aufstieg und Punktekarte auf 2100 Meter, um dann ein paar tolle Kurven auf einem cremig-harten Südhang zu schwingen. Weiter sanft ansteigend ostwärts nach Fuciade – wo wir gerne genächtigt hätten - durch Wald und über Waldstrasse sehr idyllisch. Von hier an nicht mehr allein, mit 50 andern Tourenläufern – diverse Gruppen – auf zur Forca Rossa. Abwechslungsreicher Aufstieg in schönem Gelände mit fantastischer Aussicht in die Dolomiten. Von hier zu Beginn recht steile Abfahrt -noch in Pulver- dann zunehmend schwerer, aber weiterhin sowohl technisch wie landschaftlich abwechslungsreiche Fahrt bis zur Talstation der Marmolada Bahn in Malga Ciapela. Und hier wieder unter Menschen! Eine Menschenmenge. Wir müssen uns wohl 30' gedulden, bis wir die Gondel besteigen können. 3 Sektionen bis zur Bergstation auf 3230. Fahrt dauert knapp 30' doch unterwegs gibt es KEIN Anstehen mehr, aber auch die Sicht hat sich verloren...☺ Nun steigen wir die Treppen zur Aussichtsterrasse hoch, um festzustellen, dass wir kaum Sicht haben. Das führt dazu, dass wir nicht über das Rifugio Cabanna al Ghiaccio runterfahren, sondern die Pistenvariante wählen. In Fedaia 2040, am östlichen Ende des Stausees, stellen wir fest, dass hier leider kein Skibus verkehrt! Nach kleiner Jause holt uns ein Taxi und bringt uns zum Rifugio Marmolada am westlichen Ende des Sees.

Das Wetter bleibt grau und feucht, und als wir die Hütte erreichen, setzt Schneefall ein.

Nach dem gestrigen Jahrmarkt sind wir hier fast unter uns. 15 Personen in richtig urchiger italienischer Hüttenatmosphäre. 4 er Zimmer, Gussradioatoren aus dem Beginn des 20.

Jahrhunderts, welche fast glühen.....Das Käsepolentafondue nährt einen grossen Teil der Gruppe sehr gut.

Mittwoch, 6. März

Zum ersten Mal Frühstück um 07.00, es liegt etwas Neuschnee. Steiler Aufstieg und Spurarbeit für unseren Führer zum Rifugio Luigi Gorza, Bergstation der Gondel auf 2480m. Zeitgleich mit der ersten Gondel! Um dann auf der frisch präparierten Piste westlich von Arrabba einen neuen mechanischen Aufstieg mit Punktekarte zu benutzen, der uns zum Passo di Pordoi trägt. Hier wartet die Gondel, die uns zum Sasso Bordoio hieven wird. 2950 Meter! Während der Auffahrt haben wir einen tollen Blick auf die Sellapasstrasse und auf die Sellatürme. Da wir recht gut im Zeitplan sind, gönnen wir uns in der Bergstation eine warme Milch und genießen die Aussicht. Leider verschlechtert sich zusehends die Sicht! Schade und auch etwas blöd, denn die Routenwahl zum Rifugio Boé, scheint bei Nebel nicht ganz einfach zu sein. Der erste Teil bis zum Rifugio Forcella Pordoi führt an riesigen Steinpyramiden vorbei, dann folgt eine leicht heikle Traverse nach Osten, um dann in flacherem Gelände weiterzuführen. Glücklicherweise lichtet sich der Nebel vor dem Piz Boé. Eine Besteigung lassen wir aus. Wir stapfen weiter – merci Ueli wieder – bis zum Rifugio Boé und stehen dort am Einstieg zum *Val de Mesdi*



Eindrücklich der Blick nach unten. Wir sind etwa zeitgleich mit der österreichischen Gruppe und überlassen ihnen den Vortritt. Wie deren Bergführer in die Tiefe sticht! Eindrücklich. 40 Zentimeter Neuschnee in 40 Grad..... Das kitzelt doch etwas das Nervengeflecht.

Leider wird Alain der Rucksack, die Rücklage und der Tiefschnee zum Verhängnis und sein Knie verdreht sich schmerzhaft. Im Moment – am dümmsten Ort und Nebel – gehen Gedanken durch den Kopf. Doch er schafft die Abfahrt bis Kolfuschg....Eine eindrucksvolle Abfahrt durch lichte Wälder, zum Glück mit Neuschnee bis hinunter ins Skigebiet. Wetter wieder miserabel, regnerisch, wir müssen uns hier rasch neu orientieren! Dank eines Hinweises bei der Punktebeschaffung führt uns die Gondel von Corvara nach der *Piz Boé Lounge*. Welch schiggerer Ort, hier müssen wir gewisse Dinge (neu) festlegen, und zwar an einem trockenen Ort. Vom Rifugio Lagazuoi wird uns mitgeteilt, die Bahn fahre nicht mehr, der Valparola Pass sei gesperrt...und Alain mit seinem Knie....

Item, zum Glück sind wir noch immer im Zeitplan, können ein Taxi organisieren, das uns von Arrabba zum Passo Falzarego bringt, 30' Um 16.00 sind wir an der Talstation, die Gondel wartet, wir auch und sie füllt sich zusehends mit Gruppen, die die Sella Runde organisiert machen.

16.30 sind wir dann auf Lagazuoi 2720 M.ü. M, steigen die Treppen hoch, enervieren uns über gewisse ungehobelte Leute im Skiraum, benutzen zum ersten Mal unsere Seidenschlafsäcke, genießen ein feines Znacht mit dem besten Tiramisu der Welt! Nach dem heutigen Jass steht es nun 1:1

Donnerstag, den 7. März

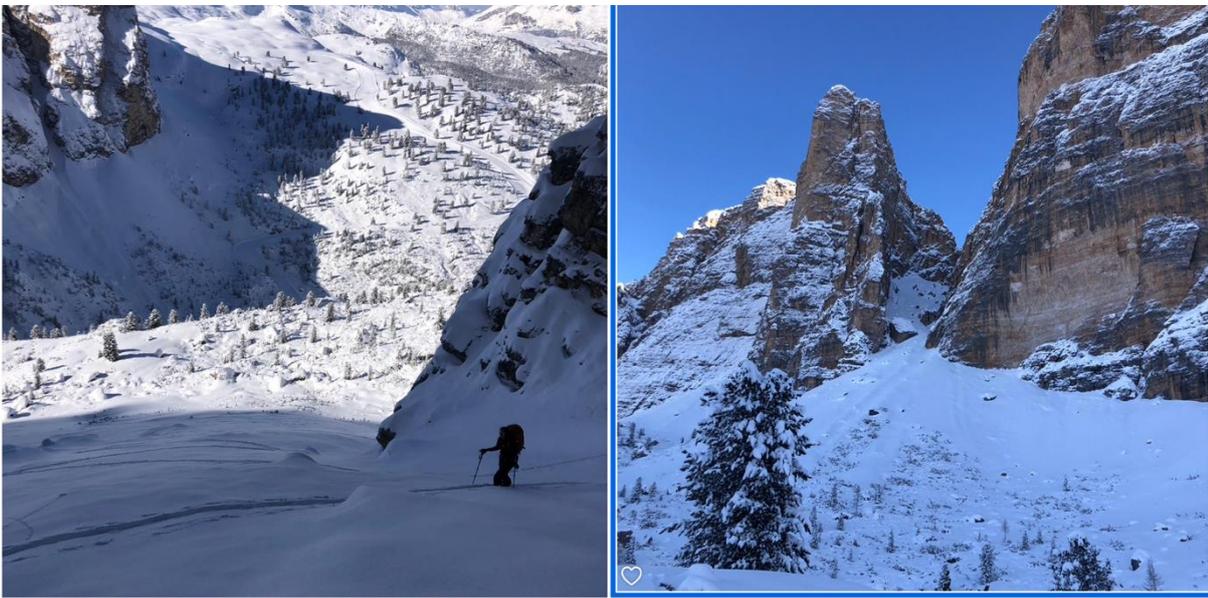
Frühstück bei gleissendem Licht auf 2720 Metern, alles tief verschneit, wunderbar!

Ueli, Barbara und Lisa steigen zur Forcella del Lago hoch.

Welch toller Aufstieg bei diesen Bedingungen! Aussicht, Pulver und Motivation...und Ueli legt wieder eine Chefspur in diese Scharte. Wieder alles ohne Harscheisen und Skitragen.

Auf der Nordseite wartet eine stiebende Abfahrt ins Val Fanes, eine Idylle pur. Damit wir bei diesen herrlichen Schneeverhältnissen nicht nur Querfahren und Stöckeln müssen, steigen wir nochmals eine Stunde auf in Richtung Monte Cavallo und genießen eine unvergleichliche Pulverschneeabfahrt hinunter ins Val Fanes. Es folgt eine meditative Stunde durch das flache Tal und nach einem kurzen Aufstieg über den Sattel beim Limosee erreichen wir das Rifugio Lavarella. Hier spricht man deutsch, wir sind wieder im Alto Adige!

Wir gönnen uns eine «kleine» Jause, deren Reste wir uns am Samstag dann noch teilen werden.



Alain fährt nach Armentarola runter, um dann von dort mit dem Taxi nach San Martino di Castrozza zu gelangen. Es dauert 4 Stunden, bis das Taxi kommt und die kurvenreiche Fahrt dauert noch 90' .

Freitag, den 8. März

Start in dichtem Nebel.....aber im richtigen Moment hellt es etwas auf. Deshalb zweigen wir vom Weg ab und steuern die Scharte bei der Croda Ciamin an. Glücklicherweise finden wir bald eine Spur vom Vortag, welche uns im wieder zunehmenden Nebel hilft, die Lücke zu finden. Nach 700 Hm erreichen wir die erste Scharte, um gleich die nächst anzupeilen. Auf 2600m ist dann der Aufstieg geschafft und wir kurven in wiederum herrlichem Pulverschnee und besser werdender Sicht hinunter zur Alp Fodara. Ein gemächlicher Aufstieg durch lichten Arvenwald bringt uns schlussendlich zur Senneshütte, welche nach 5 Stunden aus dem Nebel auftaucht.

Samstag, den 9. März

Am Morgen ist die Sicht gleich null, weshalb wir noch 2 Runden Tschau Sepp spielen, bis wir uns bereit machen. Eine Gruppe Franzosen ist kurz vor uns aufgebrochen und so haben wir eine Referenz, bis sich die Nebeldecke doch noch hebt. Gleichzeitig kommt aber starker Wind auf, weshalb wir den Gipfel links liegen lassen und uns einmal mehr mit dem Passübergang auf der Seitenbachscharte begnügen. Noch einmal führt uns die erst sehr steile und dann flacher werdende Abfahrt durch wilde Felsformationen, welche für die Dolomiten so typisch und einfach unbeschreiblich schön sind. Nach einer letzten Waldabfahrt erreichen wir um die Mittagszeit wohlbehalten und glücklich den *Pragser Wildsee*. Aus der Einsamkeit kommen wir wieder in die Menschen, zwar noch keine Massen, doch immerhin schon Ansammlungen....

Wir treffen zur gleichen Zeit dort ein, wie Alain, der das Auto vom Ausgangspunkt hierher disloziert hat. Dank des „Kniefalls“ konnten wir auf die umständliche Rückfahrt mit Taxi verzichten und werden schon bald im *Hotel Christof* in Welsberg eintreffen. Schönes Hotel, zwei Zimmer, Sauna, Dampfbad, Pool, gepflegtes Ambiente. Freude herrscht. Ein Volltreffer von A-Z. Herzlichsten Dank Alain für den Taxidienst und die gelungene Wahl des Hotels.

Sonntag, den 10. März

Welch schönes Buffet, mit endlich wieder einmal richtigem Brot! Feini Feini! Um 9 Uhr sind wir abfahrtsbereit und treten die Rückfahrt an. Problemlose Fahrt, Zwischenhalt kurz vor der CH Grenze.

15.00 in Solothurn. Bravo FahrerIn, und ein grosses Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieser unvergesslichen Tourenwoche beigetragen haben – Merci viu mau!!!

Alain Gantenbein und Barbara Walther